

# Sächsischer BERG-KURIER



Ausgabe **83** Februar 2016/2

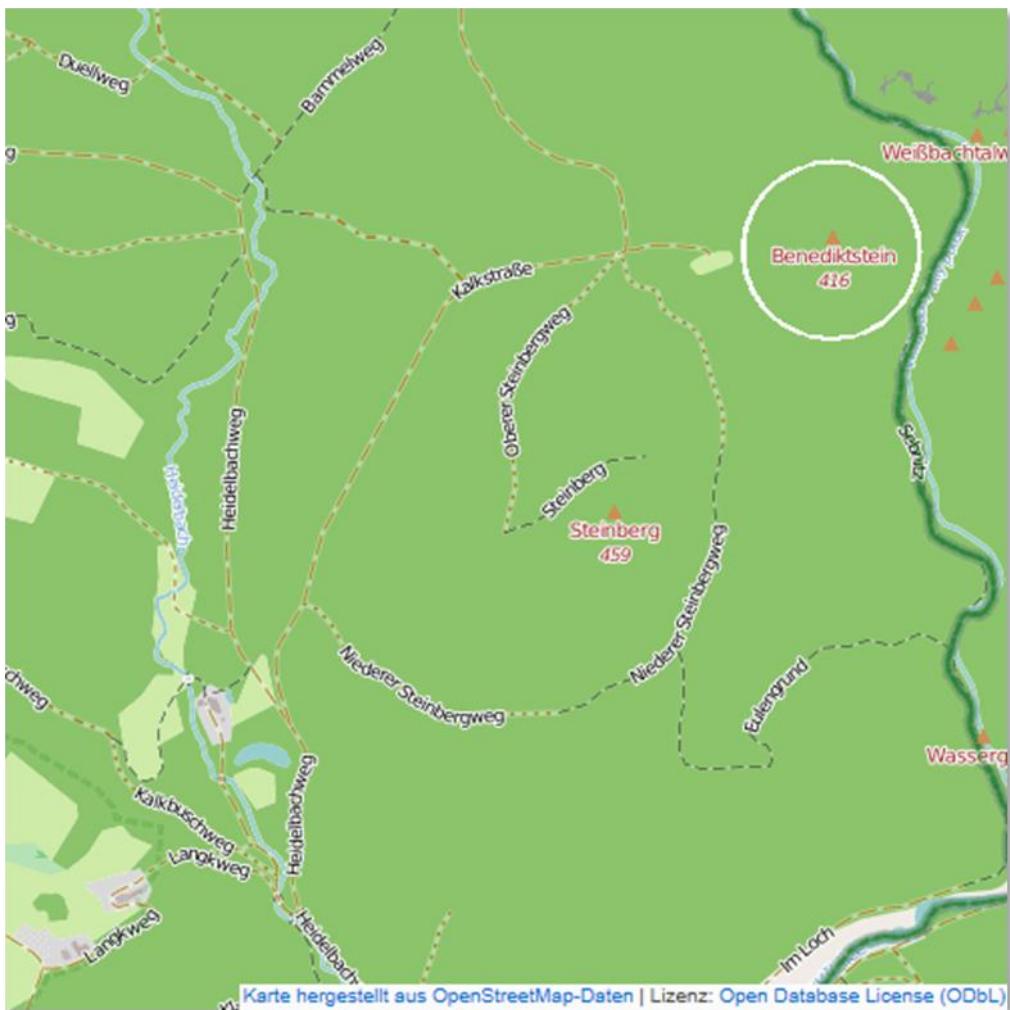
## „Erkundungsfunk“ vom äußersten Rand - der Benediktstein bei Hinterhermsdorf

Meine SBW-Touren in die Sächsische Schweiz versuche ich immer mal mit der Erkundung von neuen „Steinen“, die ich bisher noch nicht kannte, „anzureichern“.

Bereits im Dezember vergangenen Jahres hatte ich mir ja schon die Lorenzsteine nahe der Neumannmühle im Kirnitzschtal angesehen.

Am letzten Sonnabend war ich in der Gegend um Hinterhermsdorf unterwegs und beim Kartenstudium fiel mir der am äußersten Rand des Nationalparks, direkt an der OK-Grenze liegende Benediktstein auf. Und ich dachte mir, dort schaue ich mich mal um. Bereits die Karte versprach zudem eine abwechslungsreiche Wanderung.





Allein die Ausbreitung von UKW-Wellen steht vor einigen Hindernissen.

Der Benediktstein ist zwar 419 Meter hoch und liegt damit im oberen Feld der Steine in der Sächsischen Schweiz. Nur zeigt sich wieder einmal, dass nicht die absolute Höhe entscheidend ist, sondern die relative. Das Geländeprofil ist sodann eine echte Herausforderung für UKW-Funk, denn rundherum liegen höhere Berge. Zudem ist die Gegend im Grenzgebiet dicht bewaldet, also doppelt schwierige Bedingungen. Dennoch, mal schauen, was geht.

Die Wanderung führt von Hinterhermsdorf kommend in Richtung Weifberg und Schäferräumicht.

Der Bendiktstein wird auf keinem Wanderwegweiser erwähnt, also bleiben nur Karte und guter Orientierungssinn. Das Schäferräumicht wird links liegen gelassen und der breite Forstweg geht ca. einen Kilometer geradeaus und leicht abwärts bis zu einer Kreuzung, auf der der gelb markierte Weg nach links und der rote nach rechts abbiegen.

Ich suche den unmarkierten Pfad geradeaus und erahne ihn nach einer Weile im Schneematsch und Schmelzwasser.

Der Pfad führt nun bald steil bergauf und hatte sich am Sonnabend in einen Schmelzwasserbach verwandelt. Wasserdichte Bergstiefel sind unerlässlich.

Oben angekommen wird die sogenannte Kalkstraße erreicht, ein breiter geschotterter Weg. Hier geht es nun nach rechts weiter, bis die Kalkstraße plötzlich im rechten Winkel nach links abbiegt. Hier weiter geradeaus gehen und schon taucht im Walddickicht ein zerfallender Tafelberg auf.

Für den Zustieg muss man sich selbst einen Weg im Gelände suchen. Ich habe diesen hier genommen.



Hier oben ist nun Wildnis pur und nach einer Weile sieht es dann so aus ...



Der zerklüftete Tafelberg lässt sich mit etwas Geschick gut beklettern. Nur schade, dass es wegen der dichten Bewaldung so gut wie keine Aussicht gibt.

Lediglich in Richtung Nordosten tat sich ein schmales Fenster auf.



Naturgeschichtlich ist der Benediktstein nicht uninteressant. Er liegt genau auf der Grenze zwischen Sandstein und dem Basalt der Lausitzer Überschiebung.

Spuren davon lassen sich finden - zum Beispiel hier.



Aber nun zum Funken.

Ich hatte wie immer mein bewährtes Bergfunkhandy IC-E90 dabei, dazu einen Schleifendipol zum In-den-Baum-Hängen. Und auf den ersten verhaltenen CQ-Ruf antwortete sofort laut und deutlich DO1UZ, der damit zugleich die Erstverbindung mit der neuen GMA-Referenz DA/SX-280 aufbaute.

Rasch folgten weitere Stationen, auch mit DL1DVE klappte es, trotz für beide Seiten sehr ungünstigen Geländeprofils im zweiten Anlauf.

Ebenso ließen sich DO5UH auf dem Kohlbornstein und DL6JZ auf dem Rundblick problemlos erreichen. Aber gerade in diese Richtung liegt so einiges dämpfend dazwischen, vor allem das Massiv des Großen Winterberges.

Insgesamt kamen auf 2 m immerhin elf QSOs ins Log, deutlich mehr als ich erwartet hatte. Durchaus zufrieden ging es dann auch bald auf den Rückweg und kurz vor dem endgültigen Einbruch der Dämmerung habe ich das Auto in Hinterhermsdorf wiedergefunden.

Insgesamt eine interessante Wanderung und Entdeckung, übrigens in völliger Einsamkeit.

Wer also mal das Bedürfnis hat, der Hektik des Alltags zu entfliehen, dort „hinten“ klappt das ausgezeichnet und die Wahrscheinlichkeit, „gestört“ zu werden ist äußerst gering.

Und vielleicht animiert mein kleiner Bericht ja den einen oder anderen, auf SBW-Touren auch mal zu schauen, was es links oder rechts noch alles zu entdecken gibt.

73 und awdh von Steffen, DM3CW

---

Vielen Dank an Steffen für den Bericht aus gänzlich unbekannten Gefilden ...

Hiermit möchte ich die anderen Leser ebenfalls ermutigen, Berichte über alles, was unser Hobby tangiert, zu senden. Der Bergkurier lebt von der Zuarbeit aller.

AWDH von Berg und Tal

Viel Spaß beim Hobby

73 und natürlich auch 88 de Bernd, DL2DXA   ✉  [dl2dxa@darc.de](mailto:dl2dxa@darc.de)